

**Vote aus dem Egerthal** vom 2. Nov. 1895. Auf jeden Fall handelt es sich um ein Werk, das einen glänzenden Beweis von des Verfassers Willen und Können ablegt und eingehender Beachtung würdig ist.

**Amster & Rutherford's Wochenberichte** vom 31. Aug. 1895. Ueberraschend hat der Autor den Ton getroffen, der sich an das märchenhaft-Romantische der Allegorie schließt, ohne je von der natürlichen Basis abzuweichen. Die Gestalten sind mit kurzen, knappen Strichen gezeichnet, nichts ist unwahr oder problematisch. In unserer Erinnerung aber haftet die Episode mit ihren selten schönen Stimmungsbildern wie ein verklungenes, traumumwobenes Künstlermärchen.

8. **Nordhausen, Rich., Uria's Weib.** Eine Großstadtgeschichte. M. Zeichnung von E. Zimmer. 4.—6. Aufl. Preis 1 M.; in Celluloid m. Goldschn. 2 M. 50 J.

**Deutsche Tageszeitung** vom 11. Sept. 1895. Richard Nordhausen ist ein höchst begabter Dichter und Schriftsteller und bekennt diese Begabung auch in dem kleinen Büchlein.

**Die Gegenwart** vom 9. Nov. 1895. Die ungemein lebhaft wiedergabe der von Anfang bis zu Ende fesselnden Vorgänge, die Anteilnahme, welche die Lebenswärme ausstrahlenden Träger der Handlung uns aufzwingen, zwingt den Leser machtvoll in ihren Bann. Wir glauben, in R. N. nach Lektüre dieser kleinen, dramatisch knappen Erzählung einen im besten Sinne hochmodernen Erzähler begrüßen zu können.

**Deutscher Michel**, 28. Nov. 1895. Die Zuneigung der deutschen Lesewelt, die der Verfasser sich durch seine früheren Dichtungen erworben hat, wird eine wesentliche Vertiefung erfahren durch die Gewandtheit, mit welcher wir in dem vorstehend genannten Buche den von Nordhausen's bisherigen Werken erheblich abweichenden Stoff behandelt finden. Die lebhaft packende Schilderung der von Anfang bis zu Ende fesselnden Vorgänge, die Anteilnahme, welche die Lebenswärme ausstrahlenden Personen uns aufzwingen, läßt uns nicht einen Augenblick gleichgiltig, und wir glauben Szenen aus dem Leben guter Freunde miterlebt zu haben, wenn wir das Buch fortlegen.

**Süddeutsche Rundschau** v. 4. Septbr. 1895. Nur wenig, was aus dem Gebiete der modernen Erzählung aus Berlin kommt, hat auch praktischen Wert. Mit um so größerer Freude muß man daher ein Erzählungswerk begrüßen, das modern im guten Sinne des Wortes und poetisch zugleich ist. . . . Es schöpft aus der Gegenwart, ohne tendenziös zu verzerren, es gewinnt dem politischen Leben und Streben eine Poesie ab, wie sie nur der gestaltenden Kraft eines echten Dichters gelingen kann. . . . Schon lange haben wir ein erzählendes Buch nicht mit so großer Befriedigung zu Ende gelesen, wie „Uria's Weib“.

9. **Schanz, Frida, Die Alte.** Ill. von Willy Werner. Preis brosch. 1 M.; geb. in Leder m. Goldschn. 2 M.

**Hamburger Fremdenblatt** 16. August 1896. Frida Schanz hat hier eine hübsche Herzensgeschichte geschrieben, die zugleich ein Charakterbild von eigenartigem Reiz ist. Dem großen Damenpublikum, bei dem die bekannte Schriftstellerin ein festes Heim gefunden hat, wird diese neueste Gabe sehr willkommen sein. Sie gehört zu den besten Schöpfungen dieser Schriftstellerin.

**Greizer Zeitung.** Das reizend ausgestattete Geschichtchen ist ganz so anmutig erzählt, wie die literarische Eigenart der Verfasserin dies voraussetzen ließ.

10. Noch nicht erschienen!

11. **Bayersdorfer, A., Heitere Jugendzeit.** Heiteres aus dem Jugendleben. Mit Zeichnung von Rich. Scholz. 1 M.; geb. in Leder m. Goldschn. 2 M.

**Die Post** v. 12. Aug. 1896. Ein Humorist von großer Begabung ist A. B., der unter dem Titel „D. J.“ vier köstliche Geschichten aus dem Schüler- und Studentenleben vereinigt hat.

12. **Ekstein, Ernst, Violanta.** Roman. Ill. von Willy Werner. 4.—6. Aufl. Preis brosch. 3 M. 50 J.; geb. in Leder m. Goldschn. 4 M. 50 J.

— Noch nicht zur Kritik versandt! —

13. **Ekstein, Ernst, Die Zwillinge.** Humoreske. Ill. von Willy Werner. 6.—8. Aufl. Preis brosch. 1 M.; geb. in Leder m. Goldschn. 2 M.

**Leipziger Neueste Nachrichten** 10. Sept. 1896. Mit wirklichem Vergnügen haben wir diese lebenswürdige humoristische Erzählung gelesen. . . . Reich an köstlichen Reflexionen und drolligen Situationen; keine Effekthascherei, lauter natürliche Entwicklung. Ekstein, so gut, wie er nur je gewesen. Die Ausstattung des Büchleins ist vorzüglich.

14. **Nordhausen, Rich., Das Gespenst.** Eine Großstadtgeschichte. Mit Zeichnung von F. Stahl. Preis brosch. 1 M. 50 J.; geb. in Leder m. Goldschn. 2 M. 50 J.

— Noch nicht zur Kritik versandt! —

15. **Dincklage, F. Frh. von, Anker geschlippt.** Geschichte eines Marineoffiziers Ill. von Willy Werner. Preis brosch. 1 M. 50 J.; in Leder m. Goldschn. 2 M. 50 J.

— Noch nicht zur Kritik versandt! —

16. **Walter, Gerh., Here Loreley.** Novelle. Ill. von Willy Werner. 1 M.; in Leder m. Goldschn. 2 M.

**Kieler Zeitung**, 24. Juni 1896. Diesmal ist es etwas gar Zierliches, auch in seiner äußern Form, das uns der Verfasser bietet in dem Bändchen. Es entbehrt nicht allerliebster kleiner köstlicher Bildchen.

17. **Flietz, Erich, Drei Erinnen.** Erzählung. Ill. von E. Zimmer. Brosch. 1 M.; geb. in Ldr. m. Gdschn. 2 M.

**Westermanns Monatshefte**, Oktober 1896. Die drei Erinnen nennt Erich Flietz

seine neueste Erzählung, die wieder in dem ihm wohlvertrauten polnischen Osten unseres Landes spielt. Da die äußerst fesselnde, sich über die sogenannte Unterhaltungsliteratur weit erhebende Novelle zuerst in unseren Gärten erschien, so dürfen wir uns an dieser Stelle weitere Worte des Lobes sparen. Erwähnt sei nur noch, daß das Miniaturbüchlein mit einer Reihe von wohl gelungenen Bilderchen illustriert ist und sich deshalb zu einem Gelegenheitsgeschenk besonders eignet, das jungen Mädchen unbedenklich in die Hände gegeben werden kann.

**Berliner Fremdenblatt**, 4. Juli 1896. Erich Flietz zeigt in der Novelle wieder sein launiges Erzählertalent von der glänzendsten Seite. Das Motiv ist, trotz aller Knappheit der Form, prächtig ausgenutzt; die Charaktere trefflicher, momentan genial gezeichnet, und geradezu prächtig ist die Wirklichkeit in der Polakei, wo der Lieutenant a. D. ein Asyl findet, skizziert. Die Polakei scheint Spezialität des interessanten Plauderers zu sein, sie lehrt oft, doch immer wieder amüsierend, und gerade in seinen besten Erzählungen wieder — ein gutes Zeichen! Die eingestreuten Illustrationen verraten eine fundige Hand und einen dem Verfasser ebenbürtigen Humor.

18. **Dunker, Dora, Loge 2.** Novelle. Mit Zeichnung von F. Stahl. Preis 1 M.; geb. in Leder mit Goldschn. 2 M.

**Berliner Tageblatt**, 23. Juli 1896. Es ist eine Schriftstellernovelle mit echtem Berliner Kolorit, echte Premierenlust durchweht sie, und — was eben gerade an der Tagesordnung ist — sie behandelt die Plagiatgewohnheiten, die vielfach jetzt angenommen wurden und sogar nach einigen ganz Modernempfindenden auch sanktioniert werden sollen. Nun, Dora Dunker schließt sich diesen nicht an, sie hängt dieses nach dem Eigentum Anderer Greifen gerechterweise dahin, wohin es gehört, an den Pranger. Wie es in Künstler- und Schriftstellerkreisen zugeht, das hört und sieht das Publikum immer mit ganz besonderem Interesse; nicht jeder hat die Gelegenheit, die Leute von der Feder, deren Bücher er liest und kritisiert, in deren Stücken er mit zu Gericht sitzt, kennen zu lernen. „Loge 2“, die Novelle, verhilft ihm dazu. . . .

19. **Hoersch, Lucy, Sie haben keine Ehre.** Novellen und Skizzen. Mit Zeichnung von F. Stahl. Preis 1 M.; geb. in Leder mit Goldschn. 2 M.

**Leipziger Neueste Nachrichten** vom 21. September 1896: Ein kleines Buch, aber doch reich an Inhalt. Seine vier Erzählungen bieten mehr als mancher dickeleibige Roman. Sehr anzuerkennen ist in dem Buche vor allen Dingen die psychologische Schärfe in der Charakterzeichnung etc.

20. **Hopfen, Hans, Hotel Köpf.** — Uebereilte Werbung. Zwei Geschichten. Ill. von René Reinicke. 1.—6. Tausend. Preis brosch. 2 M.; in Leder mit Goldschn. 3 M.

— Noch unter der Presse! —

Obige Kritiken beabsichtige ich mit den Umschlag-Klischees der betr. Bände und dem Anfang von „Wolzogen, Um 13 Uhr in der Christnacht“ in einem Kataloge von 2 Bogen im Format der Miniaturbibliothek drucken zu lassen, den ich den Herren Sortimentern für 2 M. pro Hundert mit Firma zur Verfügung stelle.

Bei Vorbestellung von wenigstens 15 M. liefere auf Wunsch 100 Exemplare mit Firma gratis!

Rabatt auf Bücher bei Barbezug: 33 1/2% und 7/6 — 11/10 gemischt, auf Einbände 20—30%.

Ich bitte zu verlangen.

Hochachtungsvoll

Berlin W. 57, Kirchbachstr. 3.

Rich. Ekstein Nachf. H. Krüger.